

# Pippi Langstrumpf entlarvt gnadenlos falsche Autoritäten

Mit dem Spiel des Nordharzer Städtebundtheaters endet der Kultursommer.

Von Rainer Sliepen

**Wolfenbüttel.** Au ja! Pippi Langstrumpf, die ist lustig! Ein freudiger Ausruf aller kleinen Fans der lustigen Göre aus Schweden. Und in der Tat, die Pippi in der ausverkauften Inszenierung des Nordharzer Städtebundtheaters als Abschluss des Kultursommers im Schlossinnenhof ließ keine Wünsche offen.

Und doch ist die Hauptfigur der Autorin Astrid Lindgren viel mehr als ein quirliger Pausenclown. Ein Familienstück hat Lindgren geschrieben und dabei mit Sicherheit mehr an die Eltern, Omis, Opis und beamtete und selbst ernannte Pädagogikexperten gedacht, als an die nach Jux lechzenden Junioren.

Und das Schöne ist, die ernsthafte Botschaft der Autorin kommt so federleicht herüber, wie sie sich den Umgang mit unseren Kleinen wünscht. Anne Wolf in der Hauptrolle ist so, wie Kinder sein sollen. Unangepasst, selbstständig, kreativ, neugierig, lebenslustig, und dabei, wenn es sein muss, rotzfrech, respektlos und ohne Furcht.

Anne Wolf fegt wie ein wildgewordener Handfeger durch die Szenerie zwischen ihrer „Willa Kuntabunt“ und der viel zu ernsten Außenwelt. Immer liebenswert, komisch, aufgedreht und schlagfertig eröffnet sie ihren anfangs zaghaften neuen Freunden Charlotte Hohlstein als Annika und Jonte Volkmann als Tommy Lektionen in neuem Selbstbewusstsein. Und imponiert ihnen mit ihrer Fantasie.

Musik machen per CD? Nicht mit Pippi. Der genügt ein alter Schlauch



**Pippi Langstrumpf (rechts) und ihre Freunde (von links) Kleiner Onkel, Annika und Tommy.**

FOTO: RAINER SLIEPEN

mit Blasebalg – und schon sausen die drei mit schrecklichem Geheule einschließlich dem putzigen Pferdchen „Kleiner Onkel“ vergnügt durch den Schlosshof.

Falsche Autoritäten werden gnadenlos entlarvt. Der „starke Adolf“ von der Kirmes, hier und in anderen Rollen brilliert Swantje Fischer, kriegt genüsslich eins auf die Nuss.

Und die Polizei, das ist neben Swantje der liebenswert großspurige Stefan Werner Dick, wird von Pippi auf ihr komisches Normalmaß zurückgestutzt. Ein satirisches Kabinettsstück voller zündender Pointen liefert der wunderbare Eric Eisenach als Lehrerin und aufgeblasene Moralwächterin Frau Prysselius.

Nachdem sie mit ihrer Amtsautorität bei Pippi ins Leere läuft, versucht sie es mit böser Drohung. Man kennt das aus dem richtigen Leben. Aber auch hier scheitert das Impioniergehabe. An Pippis Frechheit?

Nein, an ihrem unerschütterlichen Selbstbewusstsein. Das bekommen auch die würdigen Kaffeetanten zu spüren, als Pippi ihre Torte mit den Füßen isst: „So machen es die Portugiesen“.

Fazit des rundum gelungenen Wimbels mit und um Pippi: Lass Dich nicht unterkriegen, bleibe Du selbst. Du kannst Berge versetzen.

Und wie zum Beweis taucht schließlich ihr legendärer Papa auf. Julia Siebensschuh leiht dem Seeräuber und Kapitän kugelrunde Konturen. Und zum guten Ende entern alle die „Willa Kuntabunt“ und singen gemeinsam mit dem Publikum Pippis Hymne: „Ich mach’ mir die Welt Widdewidde wie sie mir gefällt...“.

Ein durchaus ernsthafter Appell vor allem an die Erwachsenen, ausgetretene Pfade zu verlassen. Eine wunderbare Aufführung, spielfreudige Akteure, kunterbunte Inszenierung. Verdienter Beifallsorkan.